

Uns ziehst nach Meeresfluten,
Für dich, o Herr, zu bluten;
Mög uns dein Geist durchgluten,
Wenn reuig er uns fand!
Das Blut, das du vergossen,
Hat uns dein Reich erschlossen,
D laßt uns unverdroffen
Hin nach dem heil'gen Land;
Laßt Gut und Blut uns weihen,
Daß Gott uns arme Laien
Vom Satan mög befreien,
Der uns das Heil entwand!

Das kurze Leben schwindet,
Der Tod uns sündhaft findet;
Doch wer sich Gott gefindet,
Entgeht der Hölle Pein.
Heil spricht aus schweren Stunden.
Es heilen Christi Wunden,
Ziehn wir, zum Sieg verbunden,
Im heil'gen Lande ein.
O Königin aller Frauen,
Auf deine Hilf wir bauen;
Dein Kind voll Angst und Grauen
Sein Blut dort für uns gab.
Mag es durch ihn gelingen,
Daß wir die Heiden zwingen,
Die nie den Quell empfangen,
Und schrecken sie sein Stab;
Vor dem auch Judas Söhnen
Ergraut, daß laut sie stöhnen —
Dem Kreuz soll Lob ertönen:
Erlösen wir das Grab!

Der Leib, er muß verderben,
Daß wir den Lohn erwerben.
Durch Jesu Christi Sterben
Wird Hilfe uns zu teil.

Das Kreuz, dran er geendet,
Hat manchem Glück gespendet,
Wer sich vom Zweifel wendet,
Erwirbt der Seele Heil.
Weh, wer hinlebt in Sünden!
Bald wird der Tod ihm künden,
Daß er des Grabes Gründen
Verfallen sonder Wehr.
So laßt uns dorthin wallen,
Wo sich des Himmels Hallen
Eröffnen, wenn wir fallen
Im Kampf für Gottes Ehr.
Befreit von Todes Banden,
Wird er die Leiden ahnden:
Auf, auf, von allen Landen,
Erhabnes Pilgerheer!

Gott, deine Hilf uns sende!
Mit deiner Rechten sende
Uns Schutz und Schirm am Ende
Der kurzen Pilgerfahrt!
Daß wir hinein nicht fallen,
Wo Höllengluten wallen,
Es ist ja kund uns allen,
Was unser einst dort harrt.
Das heil'ge Land, das reine,
Steht hilflos und alleine.
Jerusalem, o weine,
Daß du vergessen bist.
Wie sich die frechen Heiden
An deiner Knechtschaft weiden!
D laß dich solcher Leiden
Erbarmen, Jesu Christ!
Daß wir nach blut'gem Streiten
Beim Siegesklang der Saiten
Zum heil'gen Grabe schreiten,
Das gib in kurzer Frist!

(Samhaber.)

IV. Der Niedergang.

A) Lyrik. (Dorfspoesie.)

Hier Wihart von Keental (um 1216—1245).

Quelle: Schroeter, Minnesangs Rosenzeit. Leipzig (o. J.).

1.

Aufs neu erschallt
Der grüne Wald
Von holder Vögel Sang,

Ihr Träuern nahm Bergang.
Sie loben hell den Maen:
Ihr Mädchen, schlingt den Reichen!